



Pressemitteilung

Gottesanbeterin erobert Deutschland – und bringt Zehntausende dazu, hinzuschauen

Northeim, 01.10.2026

- **Rekordjagd auf Wiesen und Balkonen:** Über 38.000 Sichtungen der Europäischen Gottesanbeterin wurden 2026 bereits auf naturgucker.de gemeldet.
- **Klimawandel live vor der Haustür:** Die mediterrane Fangschrecke breitet sich in rasantem Tempo nach Norden aus.
- **Mitmach-Boom:** Das Meldeportal knackt die Marke von 400.000 Aktiven – angetrieben von der Faszination für die wärmeliebende Jägerin.

Wer derzeit durch Wiesen, Gärten oder Parks streift, hat gute Chancen auf eine ungewöhnliche Begegnung: Die Gottesanbeterin breitet sich in Deutschland rasant aus. Was lange eine absolute Seltenheit war, entdecken inzwischen Tausende Naturbegeisterte und dokumentieren ihre Funde bei Naturgucker.

Wie schnell die Art ihr Verbreitungsgebiet erweitert, zeigen die Zahlen bei Naturgucker eindrucksvoll. Zwischen 2004 und 2023 dokumentierten Naturbeobachtende knapp 4.100 Sichtungen auf dem Meldeportal. In den beiden Folgejahren schnellte die Zahl auf mehr als 10.800 Meldungen hoch. Für 2026 zeichnet sich nun ein Rekordjahr ab: Bis Ende September gingen über 38.000 Funde ein. Schon jetzt liegen die Fundzahlen von 2026 mehr als doppelt so hoch wie die Summe aller Vorjahre.

Klimawandel vor der Haustür

Als wärmeliebende Art gehört die Gottesanbeterin zu den Profiteurinnen steigender Temperaturen. Lange kannte man sie in Deutschland vor allem aus besonders begünstigten Regionen im Süden. Inzwischen entdecken Naturbegeisterte die auffällige Fangschrecke in immer mehr Teilen des Landes. Ein ähnliches Bild zeigt die ebenfalls mediterrane Nosferatu-Spinne, die sich vor wenigen Jahren rasant in Deutschland ausbreitete.

„Anhand von Arten wie der Gottesanbeterin können wir die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Natur quasi live mitverfolgen“, erklärt Dr. Milena Stillfried, Biologin und Mitglied der Leitung von Naturgucker. „Gleichzeitig zeigt die Entwicklung, wie aufmerksam die Menschen hinschauen. Die Faszination für ein einzelnes Insekt bringt Tausende dazu, mit offenen Augen durch die Natur zu gehen und ihre Beobachtungen zu teilen.“



Wie groß die Begeisterung für die Fangschrecke ist, zeigte sich am dritten September-Wochenende: Trotz des mäßigen Beobachtungswetters luden Naturbegeisterte fast 1.000 Bilder der Gottesanbeterin hoch, die in den Foto-Charts klar auf Platz eins landete, dicht gefolgt von der Nosferatu-Spinne.

Gemeinschaft wächst rasant: 400.000er-Marke geknackt

Dieser Boom spiegelt sich auch in der Community wider. Erst im Juli 2026 feierte das Portal 350.000 Aktive – nicht einmal zwei Monate später, am 15. September, wurde bereits die Grenze von 400.000 aktiven Melder*innen überschritten. Ein Großteil dieser Neuanmeldungen ist direkt auf die Neugier rund um die charismatische Fangschrecke zurückzuführen.

Wenn die Jägerin zur Beute wird ...

Die hochgeladenen Bilder liefern der Wissenschaft wertvolle Erkenntnisse über das Verhalten der Tiere in ihren neuen Lebensräumen, so zum Beispiel eine Aufnahme aus Frankfurt. Dort erbeutete eine Europäische Hornisse den Kopf einer mehr als doppelt so großen weiblichen Gottesanbeterin. Ein faszinierendes Naturschauspiel – denn eigentlich gelten die Gottesanbeterinnen-Weibchen selbst als extrem resolute Jägerinnen, die durchaus mal ihre Paarungspartner verspeisen.

Jede Meldung zählt!

Noch bis weit in den Herbst hinein sind Gottesanbeterinnen in Deutschland aktiv. Wer eine entdeckt, kann den Fund weiterhin auf der Aktionsseite gottesanbeterin-melden.de dokumentieren – am besten mit Foto oder Video.

„Für uns ist es enorm spannend zu beobachten, wie lange die Tiere im Spätherbst aktiv bleiben und wann die letzten Sichtungen des Jahres auf unserem Meldeportal eingehen“, so die Pressesprecherin Gaby Schulemann-Maier. „Je mehr Menschen ihre Beobachtungen – egal, ob von der Gottesanbeterin, der Nosferatu-Spinne oder anderen Arten – eintragen, desto genauer wird das Bild, das wir von unserer sich verändernden Natur zeichnen können.“

Fünf Fakten über die Gottesanbeterin

- Die Gottesanbeterin ist keine Heuschrecke, sondern gehört zur Ordnung der Fangschrecken (Mantodea).
- Die Gottesanbeterin kann ihren Kopf um etwa 180 Grad drehen. Sie hat 5 Augen: zwei große Facettenaugen und drei Punktaugen (Ocellen) auf dem Kopf.
- Auf der Innenseite der Hüftglieder ihrer Fangbeine trägt die Gottesanbeterin je einen „Augenfleck“. Dieses Merkmal ist besonders eindrucksvoll in der Drohhaltung zu sehen. Zusätzlich kann sie ihre Flügel aufspannen, um noch größer zu wirken.



- Ihre Färbung variiert von grün über strohgelb bis braun. Sie hängt einerseits von den Umgebungsbedingungen (Feuchtigkeit, Temperatur und Farbe der Umgebung) vor der nächsten Häutung und andererseits von der genetischen Veranlagung der einzelnen Individuen ab.
- Erwachsene Gottesanbeterinnen können fliegen. Den schlanken Männchen gelingt das jedoch deutlich besser als den stämmigen Weibchen. Die erwachsenen Tiere sterben im Herbst. Ihre Eier überdauern den Winter gut geschützt in einer sogenannten Oothek aus schaumiger, harter Eiweißmasse.

Über NABU|naturgucker

NABU|naturgucker ist eine gemeinnützige Genossenschaft, die Menschen für die Natur begeistern und als Partner der Wissenschaft zum Verständnis von Arten und Lebensräumen beitragen möchte. Zum Angebot gehören das Meldeportal NABU-naturgucker-beobachtungen.de, auf dem Naturbeobachtungen aus aller Welt dokumentiert werden können, die kostenlose NABU|naturgucker-Akademie zur Vermittlung von Arten- und Lebensraumwissen sowie Naturreisen, Praxistage und Netzwerkreisen. Mit diesen von allen Naturinteressierten individuell nutzbaren Möglichkeiten fördert NABU|naturgucker Naturerleben, Artenkenntnis sowie Citizen Science und unterstützt den Aufbau einer wertvollen Datengrundlage für Naturschutz und Forschung.

Kontakt

Gaby Schulemann-Maier

Mobil: 0152/09432828

E-Mail: presse@NABU-naturgucker.de

Bildmaterial

Frei verwendbar im Rahmen redaktioneller Berichterstattung bei Angabe des Bildnachweises. Das Bildmaterial steht in einer Auflösung von 300 dpi zur Verfügung.



Bildunterschrift: Weibliche Gottesanbeterin lauert auf Beute, © Istvan und Sabine Palfi/naturgucker.de

Download-Link:

<https://drive.google.com/file/d/1WJ62irFtawkRbppsRaugqoMeswOuU44qZ/view?usp=sharing>



Bildunterschrift: Gottesanbeterin in Lauerstellung, © Istvan und Sabine Palfi/naturgucker.de

Download-Link:

<https://drive.google.com/file/d/1z3OQ6-cH4yQntG5u5GmeJgaYTfk7oKpZ/view?usp=sharing>



Bildunterschrift: Lauernde Gottesanbeterin, © Franz Rothenhäusler/naturgucker.de

Download-Link:

<https://drive.google.com/file/d/1Yn9nAAmi3IbE133V8X1UIb8UBBnBVznD/view?usp=sharing>



Bildunterschrift: Wenn die Jägerin zum Opfer wird: Eine Europäische Hornisse beißt einer Gottesanbeterin den Kopf ab, © Winfried Rosenberger/naturgucker.de

Download-Link:

https://drive.google.com/file/d/189VOkqVG7KoionT0OKxYT6_CA9KzpxLW/view?usp=sharing